

Geschichte 222 – Majrena (Kuba)

Caro bezahlte ihre Liebe mit dem Leben

Sie war damals alleinerziehende Mutter von zwei fast erwachsenen Söhnen. Ihr Einfamilienhaus befand sich in unmittelbarer Nähe der Betriebsakademie. Hier wurden auch viele ausländische Werktätige, wie wir die Ausländer nannten, ausgebildet. Sie legten einen Facharbeiterbrief ab in der metallverarbeitenden Industrie. Dafür erhielten sie ein angemessenes Entgelt, welches sie sich entweder sparten für ihre Angehörigen oder auch Ausgaben für ihre deutschen Freundinnen. Die meisten Kollegen und Schüler wussten, wo Caro wohnte. So kam es, dass ihr ein Kubaner seine Hilfe im Garten und Haus anbot. Er war uns sofort aufgefallen, da er mit sehr heller Hautfarbe und fast blonden Haaren sich von den typischen kubanischen jungen Männern, die zwar auch sehr unterschiedlich waren, durch sein Aussehen abhob. Nicht nur sein Äußeres war anders, auch sein Auftreten und sein Bildungsstand entsprachen nicht dem Durchschnitt.

Natürlich wollte Caro so eine „uneigennützigte Hilfe“ nicht ablehnen. Die meiste Zeit verbrachte Nelson nun in ihrem Haus als guter Freund zunächst. Längst jedoch war es nicht nur Sympathie, die sie für ihn empfand. Er war zwar 12 Jahre jünger als sie, was ihn aber in keiner Weise zu stören schien. Ihre Bedenken und Vorbehalte wurden auch von ihren Söhnen ständig hinterfragt. Eigentlich hätte sie als erfahrene Frau solche Dinge nach einer schwerlich überstandenen Scheidung richtig einordnen können. Aber mach einer was gegen die Liebe, gegen die bekanntlich kein Kraut gewachsen ist!

1986 musste er in sein Land zurück. Die Verträge liefen nur 4 Jahre, anders als im Westen. Sie liebte ihn noch als er schon einigen Monate wieder in Kuba war, mehr denn je. Er fehlte ihr so sehr. Viele Briefe mit starken Gefühlen wechselten, getragen von den hilfreichen Silbervögeln die Kontinente, (Skype gab es noch nicht und Internet gibt es in Kuba heute noch sehr wenig). Wir als Kolleginnen waren sehr besorgt um sie. Aber sie verstand unsere Warnungen nicht. Sie litt so darunter, dass sie ihr ganzes Erspartes zusammen kratzte und eine Reise nach Kuba mit vielen bürokratischen Hindernissen endlich antreten konnte. Die Vorfreude war so groß, dass sie es allen erzählte. Was sie für sich behielt, war der Plan, in Kuba zu heiraten. Es waren die herrlichsten Wochen ihres Lebens. Sie lernte Land und Leute der „Perle der Antillen“ kennen. Er hatte sich gleich ein Motorrad gekauft. Das Geld hatte er sich gespart von seinem Verdienst während seines Aufenthaltes in der DDR, sicher auch durch die Unterstützung meiner Kollegin. In Kuba ist der Besitz eines Motorrades heute noch wie ein teures Auto bei uns. Die Temperaturen dort und das Wetter sind geradezu ideal für solche Fahrten. Er fuhr sehr sicher und kannte natürlich sein Land recht gut.

So kam Caro als Frau M. zurück und wir dachten, dass sie sicher endlich sehr glücklich war. Als ihr Ehemann konnte Nelson nach einem Jahr auch wieder in die

DDR einreisen. Sie lebten in dem Einfamilienhaus, wie ganz normale Eheleute. Das ging dann bis zur Wende ohne größere Probleme. Sie waren auch bei mir zu Besuch und es gab eigentlich in meinen Augen keine Anzeichen, dass etwas nicht stimmte. Offensichtlich war er ein sehr guter „Schauspieler“. Denn nach einiger Zeit erfuhr meine Freundin, dass er ein Kind in Kuba hat. Es ist in dem Jahr entstanden, als er noch nicht nach Deutschland zurück kommen konnte. Das wäre nun kein Grund gewesen, die Ehe zu beenden. Ich weiß nicht, welche Ausreden er sich ausgedacht hat, damit sie bei ihm bleibt. Sie liebte ihn nach wie vor. Jedoch seinerseits war davon nichts mehr zu spüren.

Leider hatte meine Freundin nicht den Mut, sich jemandem anzuvertrauen, auch die Söhne blieben zunächst nichtsahnend. Sie waren mit dem Studium außerhalb beschäftigt. Meine Freundin schämte sich sicher auch wegen der vorherigen Bedenken ihrer Kinder. Sie vermuteten ja von Anfang an, dass der Kubaner es nur auf ihr Geld und das Haus abgesehen hatte. Seine sympathische intelligente Art hatte alle Vorbehalte immer wieder zerstreuen können. Meine Arbeitsstelle war nach der Wende längst nicht mehr in der Nähe. Die Besuche kann ich an drei Fingern abzählen. Auch ich dachte in keiner Weise an etwas Schlechtes bei dieser Beziehung.

Es begann in dieser Zeit in ihm ein schrecklicher Plan zu reifen. Wahrscheinlich störte ihn nun nicht nur das fortgeschrittene Alter meiner Freundin, sondern nach der Wende hatten Immobilien einen viel höheren Wert. Der Besitz eines Hauses wurde zu einem erstrebenswerten Ziel. Außerdem wollte Nelson sein Kind und die kubanische Kindesmutter nach Deutschland holen. Jedenfalls waren in seinem Kopf die Weichen gestellt. Seine „alte“ deutsche Ehefrau musste beseitigt werden und zwar so, dass es wie ein Unfall aussah. Vorher wollte er noch alle Papiere wie Grundbucheintrag usw. auf sich überschreiben lassen bzw. konnte er als Ehemann alles erben.

Da die Söhne aber auch einen Anteil am Haus bekommen sollten, war es nicht so einfach. Seine Ungeduld brachte ihn dann auf eine schreckliche Idee. Bei einem Gang in den Keller warf er meine Kollegin die Treppe hinunter. Die Verletzung war am Kopf so gefährlich, dass sie es nicht überlebt hätte, wenn er sie nicht sofort ins Krankenhaus gebracht hätte. Nun war es nicht festzustellen, dass er die Schuld an dem Sturz hatte. Caro konnte es nicht beweisen. Von da an hatte sie große Angst vor ihm. Deshalb nahm sie sich eine Wohnung, die ihr die Söhne heimlich organisierten. Außerdem begab sie sich in psychiatrische Behandlung. So erfuhr ich auch von ihren Erlebnissen und war sehr überrascht, wie sich dieser hilfsbereite junge Mann so verändern konnte. Sie wusste nach dem Sturz endlich, dass er ihr nach dem Leben trachtete. Zum Glück hatte sie nach dem Treppensturz den Grundbucheintrag geändert und alles auf ihre Söhne überschreiben lassen. Vielleicht hatte er gehofft, dass sie gleich stirbt. Und es war in Deutschland! Was rechtliche Angelegenheiten betrifft, bin ich doch der Meinung, in einem weitaus sicheren Land zu leben als z.B. in Tunesien oder in vielen anderen Ländern. Trotzdem kann es auch hier passieren, dass die Polizei "machtlos" ist.

Noch einiger Zeit litt Caro an einem Schädeltrauma. Ihre Geschmacksnerven waren vollständig lahmgelegt. In ihr Haus konnte sie nur manchmal ein paar Stunden gehen. Die Angst, er könnte irgendwo auftauchen, war so groß. Leider hatte die Polizei nichts gegen ihn in der Hand. Eine Abschiebung kam auch nach der Scheidung nicht zu Stande. So vergingen noch 3-4 Jahre. Eines Tages rief mich ihr Sohn an und teilte mir mit, dass sie gestorben sei. Ich vermute, es war vom Sturz durch diesen Mann soweit gekommen. 55 Jahre sind ja kein Alter. Beweisen ließ sich aber nichts. So kam er straffrei davon. Was aus dem Kubaner geworden ist, weiß ich nicht. Aber bestimmt erfreut er sich aller Annehmlichkeiten in Deutschland. Zumindest bekam er durch Caros umsichtiges Vorgehen, das Haus nicht.